

und Schacht Gustav eingefunden. Die Hälfte derselben wurde für die Nachmittagszeit wieder auf Blattag bestellt, die übrigen Bergleute, 572 an der Zahl, sind angefahren.

München. 25. September. Zum bevorstehenden Empfange der Kaiserin von Russland werden großartige Vorbereitungen auf Schloss Berg getroffen. Am See wird ein Springbrunnen gebaut, der durch Dampfmaschinen getrieben wird. Am Sonntag findet ein großes Feuerwerk auf dem See statt. Der König überlässt der Kaiserin das ganze Schloss und bezieht ein benachbartes Privathaus. — Die Königin von Neapel hat gestern Morgen die Rückreise nach Rom von hier aus angetreten. — Heute um 12 Uhr fand die vierde Konferenzierung der süddeutschen Militärbefreiungskräfte statt. Diese wurden gestern Nachmittag zur Hofjagd gezwungen, bei welcher Prinz Adalbert den König vertrat. Fürst Hohenlohe hat vorgestern den Mitgliedern der Konferenz ein glänzendes Diner gegeben. — Der Inkunabument des bayerischen Landtages wird erst amfangs December d. J. erfolgen.

Stuttgart. 23. September. (St. A. W.) Nach Beendigung der diesjährigen Herbstübungen wird Ende dieser Woche bei der Infanterie eine Beurkundung der Altersklasse von 1865 und 1866 eintreten. Die Bezeichnung der neuen Garnisonen Weingarten, Gmünd und Mergentheim wird voraussichtlich im Anfang des Monats November stattfinden, und gleich darauf sollen die diesjährigen Recruten zu ihren Regiments einberufen werden. — Die erste Section der Schwarzwaldbahn, von Stuttgart nach Ditzingen, der zwischen Esslingen und Ditzingen, ist heute dem Betriebe übergeben worden.

Friedrichshafen. 25. September. (Tel.) Der Kaiser von Russland reist heute Abend von hier zum Besuch der Königin von Preußen nach Baden-Baden ab, wofür er um 6 Uhr Morgens eintritt. Die Weiterreise nach Berlin findet um 10 Uhr Abends statt.

Der russische Reichskanzler hat seit gestern früh

früher eingetroffen und wird den Kaiser von Russland nach Berlin begleiten.

Wien. 25. September. (Tel.) Der Ausgang der Abrechnungsdebatte im galizischen Landtag (vgl. unter Lemberg) hat die Kaiserreise nach Galizien in der letzten Stande wieder in Frage gestellt. Eine definitive Entscheidung darüber war indes gestern Abend noch nicht getroffen und wird wohl erst heute nach Ankunft des Kabinettsministers Grafen Pojagi, welcher aus Krakau telegraphisch hierher berufen worden ist, erfolgen. Ein Theil des kaiserlichen Gesetzes ist vor gestern bereits nach Krakau abgegangen. — Der Reichs fänger Baron Beust und Graf Taaffe sind gestern aus Prag hier angewommen und der Minister v. Pleiner dahin abgereist. Der Obersthofmeister der Kaiserin, Graf Königsegg, ist durch einen Fußfehler verhindert, an der Reise ihrer Weisheiten nach Galizien — wenn solche noch zur Ausführung kommt — teilzunehmen. Das „R. & B.“ hält die Befürchtung, daß die Kaiserreise unterbleiben könne, für eine unbedeutende. Der konstitutionelle Monarch habe durchaus keinen Grund, die auf dem Boden der von ihm beschworenen Verfassung stehende Opposition in der Weise zu verbrennen, daß er sie selbst gewissermaßen aus dem Wege gehen möchte. Anders freilich wäre es, wenn die Opposition im galizischen Landtag den Bruch der Verfassung begeht hätte, wie ihn die feudalen und nationalen Tschöpfe verlangen. Den Polen gegenüber habe Se. Majestät nur auf seine eigene Verfassungstreue hinzuweisen. Die Polen fehlt — mit Ausnahme einer kaum nennenswerten Partei — kein Platz dafür befreit; sie würden, daß die Krone nicht mehr selbstständig, sondern sowohl durch die direkt angearbeitete, als durch die sächsische österreichische Verfassung gebunden. Sofort erfolgt die dritte Abstimmung. — In der Abstimmung wünschte Szypoll in der Adresse auch den Ausdruck der Freiheitsgedanken. Fürst Sanguszko findet diefeirof und geeignet, die Kaiserreise zu verzögern, da die Aenderung der einen nothgedrängten jene der anderen herbeiführen muß. Die Krone werde also nicht minder konstitutionell vorgehen, als die Polen, sie werde die Weisheit annehmen und der Executive, dem Ministerium überlassen, welches sie wieder dem dritten Factor der Regierung, dem Reichsrathe, zur Beratung vorlegen wird. — Raum daß das jüngst aufgetauchte Gerücht einer Ministerkrise in fast offizieller Weise bestimmt wurde, courtoisieren schon wieder neue Gerüchte von bevorstehenden Austritten der jüngsten und von Ernennungen neuer Minister. Was spricht von einer Demission des Ministerpräsidenten Záratek Auersberg und bringt damit den wahrscheinlichen Austritt der Minister Gaika, Herbst und Beust in Verbindung, während Berger und Plener im Ministerium verbleiben und durch Kellermann und Vassar ergänzt werden sollen. Wir können an alle diese Gerüchte nicht glauben und am allerwenigsten erscheinen und die neuen Ministercombinationen glaubwürdig. — Trost kleiner Differenzen

Dann sah er sich in späteren Jahren, als seine Eltern tot und seine Tochter erwachsen, als sie sein Kind und sein Alles, sein letztes auf Erden geworden war. Er war reich, gelebt, geachtet von seinen Freunden und Kameraden, er liebte das Leben, Freiheit, die Freude; aber mehr als Alles liebte er sein Kind.

Und der Engel der Gerechtigkeit erhob drohend seine Finger und rief: „Du liebst Dein Kind nicht, wie man ein törichtes, sterbliches Gut lieben soll, sondern Du liebst sie abgöttisch, Du hatest nichts, um den Willen dieses Kindes zu bewegen, seinen Trost zu brechen!“

Und wieder sah sich der alte Mann in späteren Jahren. Da war Alles anders geworden. Die Schande, die Verzweiflung war in sein Herz gezogen. Er hatte sein Kind verloren, aber nicht durch den Tod, sondern heimlich, bei Nacht hatte sie ihm verlassen, einer unwürdigen Liebe folgend; sie war verschollen, verschwunden, seine heile, glänzende, unbekannte Liebe für sein Kind hatte sich in Tod, in Zorn, in Angst verwandelt. Seine Ehre, die er als Soldat als sein Höchstes ansah, war besiegt, er zog sich aus der Welt zurück, er verbarg sich vor seinen Freunden, er verließ seine Heimat, sein liebes Frankreich, und floh, um sich und seine Schwach und sehr vergessliche Leben in der fülligen, einsamen, entlegenen, kleinen deutschen Stadt zu vergraben. Hier lebte er, ein fröhlicher, menschenfreindlicher, gebrochener Mann.

Aber ein neues schreckliches Bild tauchte wieder vor ihm auf. Er sah ein elendes, abgezehrtes Weib mit einem kleinen Kind im Arm, ein armes Weib, verlassen, kraut, sterbend, das Spur vor Spur seines Zusatzes von dem fernen Frankreich gefolgt war, um zu seinem frühen Vergehung zu erscheinen, um bei ihm Schlag

war die Solidarität der eigentlich parlamentarischen Minister bis jetzt eine unbestrittene Thatsache, und eine etwaige Gablenzfrage wäre eine solche zugleich für Gaika und Herbst, für Beust und Berger. Nebiges ist auch der geistige entscheidende Ministerrat, von welchem die Wendblätter fadeln, eben — eine Fabel. Es hat gestern kein Ministerrat und folglich auch nicht über die Frage festgestellt, wer den Kaiser nach Galizien begleiten soll. — Von angedlich durchaus verlässlicher Hand erhält die „Gazette de Paris“ aus Widdin die Versicherung, daß alle neuen Nachrichten über bulgarische Insurrectionsversuche der von und Kassowa ander Donau vollkommen erschienen sind.

Prag. 24. September. (W. B.) Der Redakteur der „Kronen Noviny“, Joseph Raut, wurde wegen Vergehens der Aufzettelung zu dreimonatlichem strengen Arreste und 250 fl. Sanktionsverfall, und der Redakteur der „Humoristischen Zeitung“, Franz Pischek, wegen Vergehens der Aufzettelung (Lepteter in geheimer Sitzung) zu vierzehnmonatlichem strengen Arreste und 150 fl. Sanktionsverfall verurteilt.

Brüssel. 24. September. (W. B.) Landtagsöffnung. Minister Dr. Gaika legt sein Reichsabkommen für Brüssel nieder. (Se. Exzellenz ist bekanntlich in Wien gewählt worden.) Es wird mitgetheilt, daß das Gesetz betreffs Aufhebung des politischen Exemptions die allerhöchste Sanction erhielt. Dr. Sturm beantragt im Namen des Declarationsausschusses eine Abstimmung, in welcher die Declarantien zur Erfüllung ihrer Pflichten aufgefordert werden und die Unabhängigkeit und Selbstständigkeit so wie die Verfassungstreue und das Vertrauen zur Regierung, endlich die Gleichberechtigung beider Nationalitäten in Wahlen bestimmt werden. Dr. Weeder willt unter Beifall nach, daß Wahlen wie in politischen, administrativen oder legislativen Verbänden mit Böhmen gesondert. Der Statthalter weist den Vorwurf der Declaration zurück, daß die zeitigen Interessen der sächsischen Bevölkerung von der Regierung vernachlässigt würden, betont die autonome Stellung Württembs und erklärt, die Regierung habe die erste Absicht, an der Verfassung festzuhalten (Beifall), und sieht in der Annahme der Resolution eine klare und bedeutsame Manifestation des Landtages. Die Resolution wird in allen Punkten einstimmig angenommen und hierauf ein decimalisches Hoch auf den Kaiser ausgebracht. Es wurde beschlossen, Sonnabend eine Landtagsdeputation nach Kundenburg zur Begrüßung Sr. Majestät auf der Durchreise zu entsenden.

Prag. 24. September. (W. B.) Landtagsöffnung. In der Generaldebatte über das Schulamtsfachgesetz erklärt Adl. Reichsberer, sich an der Debatte und Abstimmung nicht zu beteiligen. In der Spezialdebatte werden die §§ 1 bis 8 nach den Aufschwungsvorlagen angenommen. Bei § 5, welcher das Stimmrecht der Geistlichkeit in den Erzb., Bistums- und Diözesanräthen auf die Gegenstände des Religionsunterrichts beschränkt, vertheidigt der Statthalter die Regierung vorlage in nachdrücklicher Weise, dessenungeschicht wird der Aufschwungsvorlage angenommen.

Lemberg. 24. September. In der heutigen Landtagsöffnung wurden die noch übrigen Abfälle der Resolution unter stets wiederholtem Widerspruch selten des Regierungskommissars angenommen; unter den angenommenen Abfällen befindet sich auch jener wegen Aussetzung einer Quote für die Landesförderung, welche ein Antrag Krzeczkowicz wegen bloßer Quotenausführung an den Staatsrat stellt. Das Begehr einer verantwortlichen Landesverwaltung und eines Haushaltswesens wird in der milden Botschaften Silberung angenommen. Sofort erfolgt die dritte Abstimmung. — In der Abstimmung wünschte Szypoll in der Adresse auch den Ausdruck der Freiheitsgedanken. Fürst Sanguszko findet diefeirof und geeignet, die Kaiserreise zu verzögern, da die Aenderung der einen nothgedrängten jene der anderen herbeiführen muß. Die Krone werde also nicht minder konstitutionell vorgehen, als die Polen, sie werde die Weisheit annehmen und der Executive, dem Ministerium überlassen, welches sie wieder dem dritten Factor der Regierung, dem Reichsrathe, zur Beratung vorlegen wird. — Raum daß das jüngst aufgetauchte Gerücht einer Ministerkrise in fast offizieller Weise bestimmt wurde, courtoisieren schon wieder neue Gerüchte von bevorstehenden Austritten der jüngsten und von Ernennungen neuer Minister. Was spricht von einer Demission des Ministerpräsidenten Záratek Auersberg und bringt damit den wahrscheinlichen Austritt der Minister Gaika, Herbst und Beust in Verbindung, während Berger und Plener im Ministerium verbleiben und durch Kellermann und Vassar ergänzt werden sollen. Wir können an alle diese Gerüchte nicht glauben und am allerwenigsten erscheinen und die neuen Ministercombinationen glaubwürdig. — Trost kleiner Differenzen

Kashan. 24. September. (W. B.) Das Bestinden des Ministerpräsidenten Grafen Andrássy ist in der Bevölkerung begrüßt. Obwohl das bisher, welches bereits nachgelagerte hatte, sich wieder einzufest und eine Regierungsbildung hinzugetrat, hat der Ministerpräsident doch gestern das Bett verlassen können.

Beth. 24. September. (W. B.) Sitzung der Deputirtenstafel. Lang verliest den Bericht der Generalratifikation über den Hauptheitwurf betreffs des Budgets für 1868. Derselbe wird morgen in Verhandlung genommen. Bezüglich der Reihenfolge der Abgabten wird

man suchen vor dem Eßend, dessen Beute sie geworden war. Aber der Vater hatte kein Erdarbeiten für sein verlorenes Kind. Er nahm den Fluch nicht zurück, den er über sie ausgesprochen hatte; er stach die Flehende von sich, hinaus ins rosche, erbarmungslose Leben, und er allein mußte, wer die Leiche war, die wenige Tage darauf in der Nähe der kleinen Stadt aus den Wellen des Stromes gerissen wurde.

„Du konntest nicht verzeihen“, rief der Engel der Gerechtigkeit drohend. „Du tröstest Dein Kind in den Tod und reuest selbst nur auf Verzeihung an der Schwelle der Ewigkeit!“

(Fortsetzung folgt.)

* Der Berliner Verein der Künstlerinnen und Kunstmäuse wird im Oktober d. J. eine Zeichenschule für das weibliche Geschlecht eröffnen.

* Seit dem 1. Juli erscheint in Regensburg unter dem Titel: „Süddeutsches Familienblatt“ eine Wochenzeitung, welche sowohl wegen ihres billigen Preises (10 Pf. pro Quartal) als wegen ihres gediegenen Inhalts empfohlen werden darf. Die ersten 10 Heften bringen u. a. Beiträge von Emanuel Geibel, Paul Heyse, Ludwig Storch, Gustav Küme, Adolph Biedler, Hermann Lingg, Karl May, F. L. Seidl; außerdem eine größere Novelle: „Die kleine Oppelschreiter vom Boulevard Bonne-Nouvelle“ von Robert Walzmüller-Duboc. Im Leyden: „Der Nutzen von Kringenwechsel“.

* Von Fr. Spielbogen, dem Verfasser der „Problematiken Naturae“, steht ein neuer Roman zu erwarten, der „Hammer und Amboss“ heißt. Derselbe hat S. H. Rosenthal in Wien ein neues Trauerspiel ziemlich beendet, über dessen Ziel jedoch noch nichts verlautet.

der Antrag des Ministers Götz, das Schulgesetz und die Strafprozeßordnung in erster Linie zu behandeln, angenommen. Desgleichen wurde der Antrag Deaf's, bloß die Hauptprinzipien der Strafprozeßordnung ebenfalls zu behandeln und das Uebrige an eine einzunehmen. Finanzminister Lorenz kündigt für die nächste Woche die Vorlage des 1868er Budgets an.

Paris. 24. September. Der „Moniteur“ zeigt an, daß Herr Ronier während der Abwesenheit des Hrn. Pinard interimistisch die Leitung des Ministeriums des Innern übernimmt. — Wie das „Journal de Paris“ meldet, wird auch Meisterin d'Orléans zu den erhaltenen Urlaub von zwei Monaten nicht benutzt, sondern in der ersten Hälfte October nach Paris zurückkehren, obwohl über Johannistag zu gehen. — Der militärische Angriff Frankreichs in Wien; Oberst Plessard, wegen Vergehen der Aufzettelung (Lepteter in geheimer Sitzung) zu vierzehnmonatlichem strengen Arreste und 150 fl. Sanktionsverfall verurteilt.

(R. B.) Der Marquis de Montale hat im

Landkreis eine Ausschärfung gemacht; nach fünfständigem lebhaften Kampfe fraternisierten die Truppen mit der Bevölkerung. Die provisorische Regierung hat in allen Städten, die sich für den Aufstand erklärt haben, Zusagen eingeholt. Von Seiten des Volkes ist nirgends ein Angriff begangen worden. 800 Mann mit gegenseitigen Kanonen sind nach Santander geschickt, um es im Falle eines Angriffs durch die Regierungstruppen zu decken. In allen Städten, die sich dem Aufstand angegeschlossen haben, die Behörden der Regierung die Flucht ergriffen.

London. 24. September. In Sigo (Irland) kam es zu Unruhen infolge von Karlsklausenführern.

Die Nachricht über einen Waffenraub, angeblich verübt in der Nähe von Cork durch eine Schaar von 60 bewaffneten, zum Theil berittenen und von einem Amerikaner befehligen Leuten, hat viel Gefahr zu machen. Nachdem der continental und irisch-englische Telegraph schon so wunderbar mit ihr verangstigt, verdächtigt sich jetzt nachdrücklich aufs Neue, mit welchem Rechte das Grüne Erin und dessen phantastische Bewohner so fühe Phantasiegebilde und glänzende Überreibungen berühmt sind. Es stellt sich nämlich heraus, daß ein einziger Mann mit einem Feuerkorps gebrochen und die Waffen fortgeschleppt hat.

Aus Malta vom 24. September wird telegraphiert, daß daselbst an diesem Tage ein leichtes Erdbeben stattgefunden habe, ohne daß dadurch ein Schaden entstanden. — Über die am 14. d. M. in Malta stattgehabte Explosion liegen folgende näheren Mitteilungen vor: In einem Laboratorium unter der Grünbergbatterie an der südöstlichen Seite des Hauses von La Valletta waren seit einiger Zeit Mannschaften der Artillerie beschäftigt, Bomben an Stelle der alten rostigen Glinder mit neuen zu verstehen. Die schwertesten, etwas 30 Stück, blieben das zuletzt aufbewahrt und einige 80 Mann waren am Morgen des 14. September diese schweren Geschosse aus dem Pulvermagazin in das Laboratorium geschossen. Zwei Stunden später fuhr ein gewaltiger Knall die Nachbarschaft in Schrecken, und es ergab sich bei näherer Untersuchung, daß vermutlich durch unsachgemäßes Pulvermagazin explodiert waren. Das Laboratorium stand man teilweise zerstört und von 6 Unteroffizieren und Mannschaften der Artillerie und 2 Magazinbeamten 7 tot und verschüttet und den achtten auf den Tod verwandelt. Auch er ist seitdem gestorben. Das anstoßende Pulvermagazin ist merkwürdigweise verschont geblieben.

Copenhagen. 25. September. (Tel.) Der Prinz Olaf von Schweden ist mit seiner Gemahlin zu einem Besuch des hiesigen königl. Hofes aus Schweden hier eingetroffen.

St. Petersburg. 25. September. (Tel.) Ein Geschwader aus Skandinavien kommt über Dresdner nach St. Petersburg. — Der Friedenszustand ist in mehreren Kreisen der Gouvernements Minden und Magdeburg aufgehoben; nur in den Hauptstädten der beiden Gouvernements bleibt derselbe bestehen.

New-York. 24. September. (R. O.) Surratt, welcher der Teilnahme an Lincoln's Ermordung angeklagt war, ist auf Grund der Verjährungsgezeit freigesprochen worden.

Aus Venezuela wird über Paris gemeldet, daß General Brugal am 14. August Porto-Cabello mit 400 Mann geräumt und sich nach Caracas geschleift hat, wofür er gestorben ist. Porto-Cabello wurde von dem General Monagas besetzt.

Dresdner Nachrichten

vom 26. September.

— Im Justizpalast der heutigen Ritterei unseres Staates befindet sich die Liste der im Ritterstern des 3d. ausgelösten oder außer Umlauf gesetzten Ritterentwürfe.

Gestern, den 26. September, fanden im Dr. Hölder's vereinigten Lehr- und Erziehungsanstalten die öffentlichen Michaelsprüfungen statt. Es wurden sämtliche Unterrichtsfächer der drei vollständig ins Leben getreteten Ausbildungsklassen unter Vorliege des Lokalschulinspektors Diakonus Schubert durchgeprüft. Se. Excellenz der Herr Staatsminister Dr. v. Falckenstein beschreibt die Ausbildung mit einem anderthalbjährigen Besuch und verabschiedet sich genaue Einsicht in die innere Organisation der drei Ausbildungsklassen; über welche er sich sehr befreit. Die Königliche Akademie war am 24. September wieder in San Sebastian; sie hatte die Gestaltung nicht verlassen, wie es scheint, auf Befehl des Premierministers; dagegen hatte sie ihren Schreiberjohn, den Grafen v. Czerny, am 22. September nach der Hauptstadt abgesandt, und dieser war, wie ein am 23. d. am seine Gemahlin in Paris gelangtes Telegramm beweist, glücklich dort angekommen. Daraus geht hervor, daß weder die Verbindung zwischen San Sebastian und Madrid, noch die zwischen Madrid und Paris unterbrochen war. Die Königliche Akademie war am 24. September wieder in San Sebastian; sie hatte die Gestaltung nicht verlassen, wie es scheint, auf Befehl des Premierministers; dagegen hatte sie ihren Schreiberjohn, den Grafen v. Czerny, am 22. September nach der Hauptstadt abgesandt, und dieser war, wie ein am 23. d. am seine Gemahlin in Paris gelangtes Telegramm beweist, glücklich dort angekommen. Die Königliche Akademie war am 24. September wieder in San Sebastian; sie hatte die Gestaltung nicht verlassen, wie es scheint, auf Befehl des Premierministers; dagegen hatte sie ihren Schreiberjohn, den Grafen v. Czerny, am 22. September nach der Hauptstadt abgesandt, und dieser war, wie ein am 23. d. am seine Gemahlin in Paris gelangtes Telegramm beweist, glücklich dort angekommen. Die Königliche Akademie war am 24. September wieder in San Sebastian; sie hatte die Gestaltung nicht verlassen, wie es scheint, auf Befehl des Premierministers; dagegen hatte sie ihren Schreiberjohn, den Grafen v. Czerny, am 22. September nach der Hauptstadt abgesandt, und dieser war, wie ein am 23. d. am seine Gemahlin in Paris gelangtes Telegramm beweist, glücklich dort angekommen.

Der vormalige „Circus Renz“ ist von Herrn G. A. Reigner in einen „Winterpark mit Schlittschuhlaufbahnen“ umgewandelt worden und wird heute Abend mit einem „großen Concert“ (vom Herrn Stabstrompeter Wagner) eröffnet. Während des Concerts findet Schlittschuhlauf statt, wozu besonders konstruierte Schlittschuhe gegen entsprechende Gebühren verabreicht werden. Concertenre 5 Rgr. reservierte Plätze in den Logen 10 Rgr. Das Restaurant hat Herr Dr. Debus übernommen.

(Fortschreibung der „Dresdner Rade.“ v. siehe in der Beilage.)

Provinzialnachrichten

Chemnitz. 25. September. Das „Ch. Tgl.“ führt seinen Mitteilungen über den großen Brand des Sachsenhauses hinzug, daß diesem heuer abermals ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Der bereits seit 13 Jahren als Bremser bei Herrn Sachsen beschäftigte Karl Wend hat wahrscheinlich bei dem Brande, in einer der Bodenkammern ihm gehöriges Eigentum zu retten, seinen Tod gefunden. Die Überreste seines bis zur Unkenntlichkeit verbrannten Körpers fand man heute Nachmittag in der vierten Stunde auf. Herr Sachsen wurde vernichtet 200 Schafe Getreide, 500 Eier, ein Theil des Mobiliars und in dem an der Bernbachstraße gelegenen Gebäude 12 Eimer Spiritus. Das in dem Keller unter dem Aufkalfte befindliche Spirituslager von circa 150 Eimern ist glücklicherweise verschont geblieben; verursachten doch die 12 Eimer durch ihre aufeinander folgenden Explosionsnichten eine enorme Vermeidung und Destruktion der Gluth. Dem Vernehmen nach war der große Theil der Möbel, Vorhänge u. c. verbrüht. Um den Umfang des Feuers einzumessen zu veranlassen, heißt das „Chem. Tgl.“ noch mit, daß zu Bekämpfung deselben eine ununterbrochene Arbeitsschicht von 9 Stunden sich erforderlich mache, trocken, daß 700 freiwillige Feuer-

</